



## Support your local Bildungsprojekt

Die humanitäre Katastrophe an der polnisch-belarussischen Grenze spitzt sich von Tag zu Tag zu. Nach einem Aufruf des belarussischen Machthabers Lukaschenko, Flüchtende über Belarus einen Transit-Zugang zur europäischen Union zu ermöglichen, sind nun tausende Menschen an der polnisch-belarussischen Grenze gestrandet. Anstelle den flüchtenden Menschen Zugang zum europäischen Asylverfahren zu gewähren, hat Polen eine militärische Sperrzone um das Grenzgebiet errichtet, die den Zugang für medizinische Hilfe, journalistische Beobachtung und Hilfsorganisationen verbietet. Der Ausschluss der Öffentlichkeit im Grenzgebiet ermöglicht zudem den polnischen Behörden die Schutzsuchenden ohne Asylverfahren auf belarussisches Gebiet zurückzudrängen – ein völkerrechtswidriges Verfahren, das auch als „Pushback“ bezeichnet wird. Die Leidtragenden sind die flüchtenden Menschen, die in den Wäldern bei Minusgraden um ihr Überleben kämpfen<sup>1</sup>.

Wir von Rigardu wollen uns für die Rechte von Menschen auf der Flucht einsetzen. 2015 begannen wir humanitäre Projekte an verschiedenen Fluchtstationen in Europa aufzubauen und zu betreuen. Seit 2018 konzentrieren wir uns auf politische Bildungsarbeit und auf die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und illegalen Pushbacks im Rahmen des „Border Violence Monitoring Network“. Dieser „neue“ Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit stellt aus unserer Sicht eine nachhaltige Methode dar, um den menschenunwürdigen Situationen vieler Flüchtender entgegenzuwirken. In Form interaktiver Workshops an Schulen und bei anderen Bildungsträgern soll jenseits medialer Plakative der gesellschaftliche Diskurs zu Migration, Flucht und Diskriminierung angeregt und Menschenrechte gefördert werden. Mit Hilfe einer umfangreichen Methodensammlung arbeiten wir daran Vorurteile abzubauen, Toleranz und demokratisches Denken zu stärken und so dem politischen Rechtsruck „an der Wurzel“ zu begegnen.

Trotz Corona konnten wir in den vergangenen zwölf Monaten 37 Bildungsveranstaltungen mit fast tausend jungen Teilnehmenden ab 14 Jahren in Sachsen und deutschlandweit durchführen. Um unser Bildungsangebot weiter auszubauen und um den Zugang niedrigschwelliger zu halten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine hauptamtliche Koordinierungs- und Vernetzungsstelle zu schaffen, welche die Kontaktpflege und Administration verbessern kann. Diese Koordinationsstelle soll zunächst in Form einer festen Stelle mit 10 Stunden pro Woche aufgesetzt werden. Damit können wir nicht nur mehr Schulen und Bildungsträger erreichen, sondern auch die Energie der (ehrenamtlichen) Rigardus auf das lenken, was uns wichtig ist: die Konzipierung und Durchführung interaktiver Workshops zu den für uns wichtigen Themen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es ein politisches Umdenken in Europa braucht, um nachhaltig humanitären Katastrophen wie an der polnisch-belarussischen Grenze entgegenzuwirken. Nun brauchen wir Menschen, die sich vorstellen können uns mit einer regelmäßigen Spende oder dem Abschluss einer Fördermitgliedschaft zu unterstützen. Dies gibt uns die Sicherheit, unsere Projekte langfristig weiterführen zu können und verleiht unserem Engagement Nachdruck und Unabhängigkeit, die wir brauchen, um mit unserer Bildungsarbeit zu einer toleranten und demokratischen Gesellschaft beizutragen. Schon 5 € im Monat helfen uns enorm! Spenden geht seit neuestem unkompliziert über unsere Website unter dem Link <https://rigardu.de/spenden/>. Spendenquittungen für Einzel- und Dauerspendsen können wir ausstellen.

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.proasyl.de/news/an-der-polnischen-grenze-eine-politik-die-menschen-einfach-sterben-laesst/>